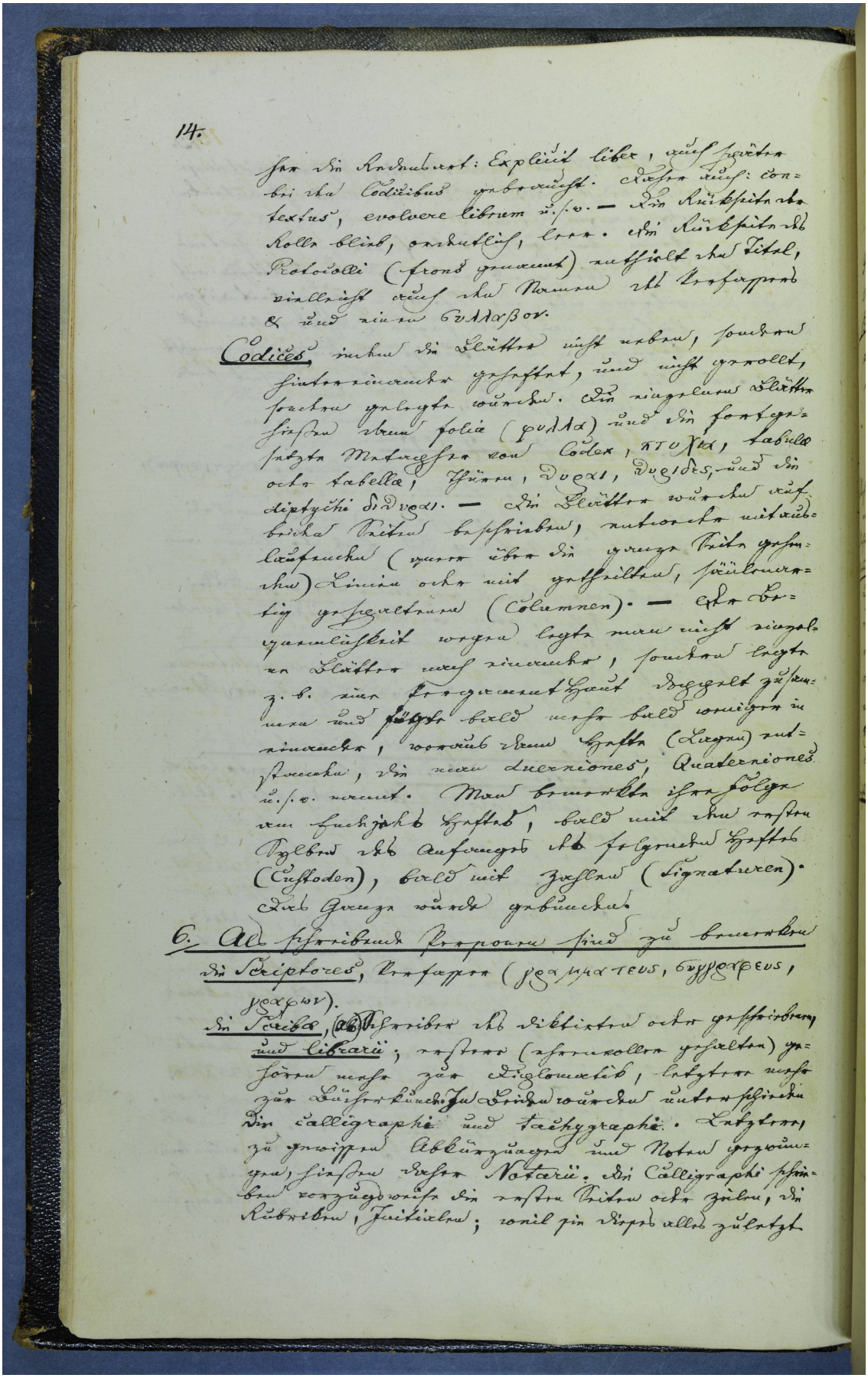
Quelle:
Copyright:



her die Redeweise: Explicuit liber, auch später bei den Codicibus gebraucht. daher auch: contextus, evolvere librum u.s.w. — Die Rückseite der Rolle blieb, ordentlich, leer. die Rückseite des Protocolli (frons genannt) enthielt den Titel, vielleicht auch den Namen des Verfassers & und einen Σύλλαβος.

Codices, indem die Blätter nicht neben, sondern hintereinander geheftet, und nicht gerollt, sondern gelegt wurden. Die einzelnen Blätter hießen dann folia (φύλλα) und die fortgesetzte Metapher von Codex, πτυχή, tabula oder tabella, Thüren, δυραι, δυρίδες, und die diptychi δίδυραι. — Die Blätter wurden aufbrechen Breiten beschrieben, entweder mit ausblaßenden (quer über die ganze Breite gehenden) Linien oder mit getheilten, säulenartig gehaltenen (Columnen). — Aber Bequemlichkeit wegen legte man nicht einzelne Blätter neben einander, sondern legte z.b. eine Pergamentheut doppelt zusammen und legte bald mehr bald weniger in einander, wovon dann Hefte (Lagen) entstanden, die man Quernionen, Quaternionen u.s.w. nannt. Man bemerkte ihre Folge am Buchstabe Heftes, bald mit den ersten Worten des Anfangs des folgenden Heftes (Custoden), bald mit Zeichen (Signaturen). Das Ganze wurde gebunden.

6. Als schreibende Personen sind zu bemerken die Scriptores, Verfasser (γραμματεύς, συγγραφεύς, γραφεύς).

Die Scriba, Schreiber des Diktirten oder Geschriebenen und Librarii; ersteren (ohne Kollen gehalten) gehören mehr zur Diplomatik, letzteren mehr zur Bücherkunde. Zu Briefen wurden unterschieden die Calligraphi und tachygraphi. Letzteren, zu geeigneten Abkürzungen und Notenen gewannen, hießen daher Notarii. Die Calligraphi schrieben vorzugsweise die ersten Breiten oder Zeilen, die Rubriken, Initialen; weil sie diese alles zuletzt